

Das «Läufelfingerli» feierte

VERSPRECHEN DER SBB. Seit 150 Jahren gibt es die Bahnstrecke durch das Homburgertal. Am Wochenende feierte deshalb das ganze Tal sein «Läufelfingerli». Ganz besondere Geburtstagsgeschenke überbrachte am Fest SBB-Chef Andreas Meier (Bild). Nicht nur versprach er, dass ab dem Jahr 2010 definitiv Niederflurzüge auf der Linie fahren würden, sondern auch, dass die Bahnhöfe entlang der Läufelfingerlinie saniert würden. Hoch zu und her ging es am Fest mit vielen Attraktionen. Allen voran mit der Dampflok der «Modern Steam».



Keine Top-Ernte

WINTERSINGEN. Die Nordwestschweiz erwartet eine durchgezogene Kirschen-ernte. Wegen des feuchtkühlen Frühlings dürften die Erntemengen das Vorjahresniveau nur bei den beiden Top-Klassen erreichen. Die Tafelkirschen der Klasse 1 sowie die Konservenkirschen liegen hingegen klar unter den Vorjahresmengen. > SEITE 25



Foto Keystone

kopf der woche bernhard fröhlich

Herr des Futuro-Gebäudes lädt zur Aufrichtefeier

MILLIONENPROJEKT. Im März 2007 war Spatenstich für das Futuro-Gebäude in Liestal. Mittlerweile hat sich ausgangs Liestal eine gewaltige Baustelle entwickelt. Bauherrin ist die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV). Deren Präsident Bernhard Fröhlich lädt am Freitag zur Aufrichtefeier. Es entsteht eine Bürofläche von mehr als 9000 Quadratmetern. Die Investitionen für die erste Bauetappe betragen über 60 Millionen Franken. Einziehen wird nebst der BGV auch das Kantonslabor.

> AM SAMSTAG IN DER BAZ



Foto Tino Briner

BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die baz über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die baz-Regionalredaktion in Liestal tagsüber unter **061 927 13 33**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail **land@baz.ch** oder **online@baz.ch**. Leserbriefe senden Sie bitte an **leserbrief@baz.ch**

Fachstelle feiert mit Champagner

SVP-Initiative klar abgelehnt: Kantonales Gleichstellungsbüro kann seine Arbeit fortsetzen

SUSANNA PETRIN

Mit 48089 Nein- zu 28458 Ja-Stimmen haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die SVP-Initiative für die Abschaffung der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann deutlich verworfen.

Um 14 Uhr knallte gestern im kleinen Häuschen am Kreuzbodenweg 1a in Liestal ein Champagner-Korken. Später gabs auch noch Erdbeertorte und Kaffee. Die Angestellten der Fachstelle für Gleichstellung hatten sich an ihrem Arbeitsplatz versammelt, um gemeinsam zu feiern – oder, wenn nötig, zu trauern. Ein wenig gebibbert hatten die fünf in Teilzeit angestellten Frauen nämlich schon um ihre Stelle: Die Bemerkung «...falls es uns dann noch gibt» hatte die Fachstellenleiterin Sabine Kubli während des Abstimmungskampfes in einem Gespräch einfließen lassen. Umso grösser waren gestern die Erleichterung und die Freude über das klare Resultat: Fast 63 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hatten sich gegen die Abschaffung des Gleichstellungsbüros ausgesprochen. Der SVP-Initiative folgten 28458 Personen, 48089 Personen aber lehnten die Abschaffung ab.

Über 62 Prozent für das Büro – das sei ihr «Wunschabstimmungsresultat», sagt Kubli, sie habe in einer internen Wette sogar genau so getippt, aber es sei schon Wunschdenken dabei gewesen. Kaum gesagt, läutet Kublis Handy: Die Leiterin der eidgenössischen Fachstelle für Gleichstellung ruft an und gratuliert. Die hätten natürlich mitgefiebert, erklärt Kubli. Dann klingelt es an der Tür: «Besuch aus Bern», ruft jemand. SP-Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer setzt sich hinzu. Am Vorabend habe sie plötzlich zum ersten Mal ein wenig Angst bekommen und gedacht: «Jesses, was wenn die Initiative angenommen wird...», gesteht sie. Doch: «Dann hätten wir einfach eine Initiative zur Wiedereinführung des Büros gestartet», sagt Leutenegger. Die Frauen rundum sagen: «Wie damals vor 20 Jahren.»

FÄCHER ÖFFNEN FÜR MÄNNER. Der Boden für Gleichstellungsanliegen sei auch national steinig, meint Leutenegger. Dabei seien vor allem die Lohnungleichheiten zwischen Frau und Mann ein Skandal. Kublis Handy piepst: Es ist ein Gratulations-SMS von Regierungsrat Adrian Ballmer (FDP), in dessen Direktion das Gleichstellungsbüro angesiedelt ist.

Ballmer hat das SMS aus nur rund 400 Metern Luftlinie Entfernung geschrieben: Er schüttelt im Regierungsgedäude Hände. Die Fachstelle sei das kantonale «Kompetenzzentrum» für Gleichstellungsfragen; «es wäre sehr schwierig geworden, wenn sie abgeschafft worden wäre», sagt er. Das nächste Ziel sei ein Gleichstellungscontrolling in der Verwaltung, aber auch, dass der Fächer geöffnet werde und neben Frauenanliegen auch vermehrt solche von Buben und Männern zum Zuge kämen. Ballmer tönt zudem



Kann am Ball bleiben. Die Fachstelle für Gleichstellung gewinnt den Abstimmungskampf. Foto David Thommen

an, wie schwierig es die «meistevaluierete» Fachstelle des Kantons in letzter Zeit hatte, seitdem 2003 die SVP mit einer ersten Abschaffungsmotion auf sie geschossen hat. Kubli sagt dazu: «Wir waren permanent am Legitimieren; ich bin stolz darauf, dass wir uns trotzdem nicht blockieren liessen.»

Ein vehementer Gegner der Fachstelle, SVP-Landrat Karl Willimann, nimmt die Abstimmungsschlappe gelassen. Das Resultat sei recht gut, angesichts dessen, dass die SVP die einzige Partei war, die für die Initiative war. Für Willimann bleibt es weiterhin «nur eine Frage der Zeit, bis dieses Gleichstellungsbüro abgeschafft wird – unsere Argumente waren die besseren».

Verwirrung vermieden

RECHTSWEGGARANTIE. Überdeutlich gutgeheissen hat das Baselbieter Stimmvolk die Teilrevision der Verfassungs- und Verwaltungsprozessordnung. Die Vorlage ist mit 55077 zu 15038 Stimmen angenommen worden. Das heisst, mit einem Ja-Stimmen-Anteil von fast 79 Prozent. Diese zweite kantonale Abstimmungsvorlage ging neben der emotionalen Debatte über das Gleichstellungsbüro etwas unter. Dabei war auch sie ziemlich brisant: Denn es ging in einem Punkt der Revision um ein Anliegen, das der nationalen SVP-Initiative «für demokratische Einbürgerungen» diametral widersprach. Die nun angenommene kantonale Rechtsweggarantie ebnet Einbürgerungswilligen, deren Gesuche abgelehnt worden sind, den Gang an die Gerichte, wo sie wegen Willkür klagen können. Hätten die Baselbieter Nein gesagt – was einzig die SVP wollte –, hätte es weiterhin einen Widerspruch zum Bundesrecht gegeben. Allerdings wäre ein Nein der Baselbieter folgenlos geblieben, denn Bundesrecht wiegt höher als kantonales Recht. spe

kommentar

Der Kampf schärft das Profil

SUSANNA PETRIN



Kaum eine kantonale Stelle musste sich derart oft auf Herz und Nieren prüfen lassen wie die kantonale Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann.

Doch immer wieder wird die Stelle für gesund befunden und ihre Existenz für berechtigt erklärt. Die grösste und vorerst letzte Prüfung, diejenige durch den Souverän, dürfte die Mitarbeiterinnen des Büros nun endgültig ermutigen und stärken. Offensichtlich wollen und schätzen die Baselbieterinnen und Baselbieter die Arbeit der Fachstelle. Und offensichtlich herrscht weitgehender Konsens darüber, dass die Gleichstellung von Frau und Mann eben doch noch nicht immer und überall Realität ist, wie das die vehemente Fachstellen-Gegnerin, die SVP, behauptet.

Nun sollten die Fachstellen-Leiterinnen die vielen Prüfsteine und kritischen Stimmen aber als Chance begreifen. Die gesamthaft gute Evaluation der Stelle hat nämlich nebenbei ergeben, dass Anliegen von Männern und Knaben von der Fachstelle noch zu wenig berücksichtigt werden.

Und wer das Bulletin liest, ist mit Vorteil Akademiker – ansonsten gestaltet sich die Lektüre äusserst harzig. Schön wäre, wenn die Fachstelle mit kommenden Publikationen sowie anderen Aktionen mehr Nähe zu den Menschen, für die sie arbeitet, gewänne. Auf diese beiden Punkte hat auch Regierungsrat Adrian Ballmer, der oberste Chef der Fachstelle, sein Augenmerk gelegt. Die Fachstelle hat durch

Die SVP sollte jetzt mit der Frauenförderung in den eigenen Reihen ernst machen.

den ständigen Kampf, ihre Existenz zu rechtfertigen, bereits an Profil gewonnen. Die Chancen steigen, dass sie in Zukunft noch bessere Arbeit leistet – bis es sie irgendwann wirklich nicht mehr braucht.

Jetzt ist es an der SVP, ihre dauernden Attacken gegen das «Frauenbüro» einzustellen. Sie sollte besser mit der Frauenförderung in den eigenen Reihen ernst machen.

susanna.petrin@baz.ch

nachrichten

Unfallauto brennt in Werkstatt aus

DIEGTEN/SISSACH. Nach starken Gewitterregen ist ein Automobilist am Freitagabend auf der nassen Fahrbahn der A2 bei Diegten verunfallt. Er blieb unverletzt; sein Auto wurde schwer beschädigt. Der 38-jährige Autolenker fuhr kurz vor 20 Uhr vom Belchentunnel her so schnell auf den verregneten Autobahnabschnitt, dass er wegen Aquaplaning ins Schleudern kam. Sein Auto kollidierte mit einem Concretelement und der Mittelleitplanke. Ein Abschleppdienst brachte das Auto in eine Garage nach Sissach. Gegen Mitternacht geriet es dort in Vollbrand. Starker Rauch und Hitze beschädigten die Werkstatthalle sowie darin abgestellte Kundenfahrzeuge. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. Die Polizei geht von einem technischen Defekt aus. SDA

Mofafahrer fährt in Verkehrsinsel

PRATTELN. Ein Kleinmotorradfahrer hat sich bei einem Selbstunfall in der Nacht auf Sonntag in Pratteln Verletzungen zugezogen. Das Gefährt des 48-Jährigen kollidierte mit einer Verkehrsinsel, worauf er stürzte. Er wurde ins Spital gebracht. Zum Unfall kam es um 4.18 Uhr auf der Frenkendörferstrasse bei der Minigolfanlage Ergolz, als der Mann in Fahrtrichtung Augst unterwegs war. Warum er mit der Insel kollidierte, ist unbekannt, wie die Baselbieter Polizei gestern mitteilte. SDA

Autofahrer verunfallt im Fahrverbot

FÜLLINSDORF. Ein 21-jähriger Fahrzeuglenker baute auf einer mit einem Fahrverbot belegten Strasse in Füllinsdorf einen Selbstunfall – weil er zu schnell unterwegs war. Der Lenker wurde nicht verletzt, es entstand aber beträchtlicher Sachschaden. Wie die Baselbieter Polizei gestern mitteilte, ereignete sich der Unfall am Samstagmorgen um 3 Uhr auf dem Unteren Eichweg. «Infolge übersetzter Geschwindigkeit und Nicht-Beherrschen des Fahrzeugs» sei der Fahrzeuglenker ins Schleudern geraten, ein Grasbord hochgefahren und anschliessend eine Böschung hinuntergerutscht, schreibt die Polizei.

ANZEIGE

THE BLACK CAT

Fine Asian Home Furnishing



Antike chinesische Möbel
Asiatica
Porzellan
Accessoires

Barfüsserplatz 21 • Basel • 061 560 1212